

**Besuchs-Gebühr**  
Zweimal jährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Feiertagen) nur einmal 2,50 Mk., durchauswärtiger Abonnenten bis 3,00 Mk.  
Bei einmaliger Zutragung durch die Post 3 Mk. (ohne Gebühren).  
Die bei Herrn von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezahler mit der Morgen-Ausgabe zusammengepackt. Nachdruck mit beizuliefernder Curdengabe („Presse-Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

# Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.  
Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegraphen-Adresse:  
Nachrichten Dresden.

Fernsprecher:  
11 - 2096 - 3601.

**Anzeigen-Zarif.**  
Annahme von Anzeigen bis nachmittags 3 Uhr. Sonntags nur Nachmittags 3 bis 5 Uhr. Die Anzeigen werden in der ersten Ausgabe des Blattes (S. 1 bis 10) veröffentlicht. In den folgenden Ausgaben des Blattes (S. 11 bis 10) werden die Anzeigen in der ersten Ausgabe des Blattes (S. 1 bis 10) veröffentlicht. In den folgenden Ausgaben des Blattes (S. 11 bis 10) werden die Anzeigen in der ersten Ausgabe des Blattes (S. 1 bis 10) veröffentlicht.



## Brautausstattungen

(Drei- und Vierzimmer-Einrichtungen)  
zu 2600, 3000, 3700, 4200 usw. in **unerreichtester Auswahl** im III. Stockwerk neu aufgestellt.  
„Raumkunst“, DRESDEN-A., Viktoriastraße 5/7.



### Für eilige Leser.

Stadttrat Wilhelm Christen, der Vorstand des Grundstücksamts, ist vergangene Nacht gestorben.

Die Zeugenaussagen aktiver Militärpersonen im Wetterich-Prozess sollen auf Anordnung des Kaisers eventuell einer Nachprüfung unterzogen werden.

Auf dem Bahnhof in Auffig stieß ein Personenzug der Auffig-Teplitzer Eisenbahn mit einer Lokomotive zusammen. Ein Konduktor wurde getötet, dreißig Passagiere erlitten schwere Verletzungen.

Die französische Sprachlehrerin Thirion wurde heute vom Reichsgericht wegen Spionage zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Romanist Gustav Höder ist in Breslau gestorben.

Durch ein Erdbeben in Mexiko sind 4 Städte gänzlich zerstört worden. Der Verlust an Menschenleben wird auf 500 bis 700 geschätzt.

Die Spanier haben in ihren Kämpfen mit den Eingeborenen in Marokko eine neue empfindliche Niederlage erlitten.

### Neueste Drahtmeldungen

vom 13. Oktober.

#### Zum italienisch-türkischen Kriege.

##### Zum bevorstehenden Waffenstillstand.

Paris. Aus Rom wird dem „Matin“ von seinem Sonderberichterstatter gemeldet: Die Stunde, die Italien sich selbst gestellt hat, ist gekommen. Es ist jetzt möglich, daß Italien den Einküfern des Friedens sein Ohr leiht; aber man ist noch nicht so weit, daß die Friedensbesprechungen begonnen hätten, doch kann ein Waffenstillstand als bevorstehend bezeichnet werden.

##### Ein türkischer „Berein des Hasses gegen Italien“.

Konstantinopel. Hier wurde unter dem Namen „Berein des Hasses gegen Italien“ ein Spezialkomitee zur Organisierung des schärfsten italienischen Boykotts und zur Erziehung der Jugend zum Haß gegen Italien gebildet. Das Komitee veröffentlicht im „Tanin“ einen Appell, in welchem alle Osmanen zur Teilnahme aufgefordert werden. Das Komitee beabsichtigt, binnen kurzem einen Kongress abzuhalten.

##### Anwesenheit eines Deutschen aus Tripolis.

Berlin. (Priv.-Tel.) Einer Meldung aus Rom zufolge ist der deutsche Staatsangehörige Leutnant a. D. v. Pochow, der in der Nähe von Tripolis von der türkischen Regierung große Landkonzessionen erhalten hat, wegen Verletzung des italienischen Konsuls Gatti des Landes verwiesen worden. Herr v. Pochow wird auch beschuldigt, die Türken und Araber von Tripolis gegen die Italiener aufzuheizen zu haben.

Nom. (Priv.-Tel.) Der von den Italienern aus Tripolis ausgewiesene Finanzdirektor des Vilajets, der gestern mit seinem Varem, fünf Vizekonsuln des Jungtürken-Komitees und dem Chef der Hafenwache die Stadt verlassen hat, mußte dem Stadtkommandanten alle seine Papiere auslöfen. Aus diesen soll sich ergeben haben, daß die Jungtürken einen Anschlag gegen alle in Tripolis wohnenden Italiener geplant hatten. Nach der Darstellung des „Giornale d'Italia“ wäre der Anschlag gegen die italienische Besatzung gerichtet gewesen, die von den Kreuzern gelandet worden war.

#### Eisenbahnkatastrophe auf dem Bahnhof in Auffig

Auffig. (Priv.-Tel.) Auf dem Bahnhof der Auffig-Teplitzer Eisenbahn ereignete sich heute früh ein schwerer Eisenbahnunfall. Der um 7 Uhr fällige Personenzug traf mit einer Verpöpfung von 15 Minuten in der Station ein. Eine aus dem Maschinenhaus kommende Lokomotive stieß infolge des herrschenden Nebels und der Zugverspätung mit dem auf dem Gleise stehenden Personenzug zusammen. Der Konduktor Franz Krotz, der auf der Plattform des ersten Wagens stand, wurde erdrückt. Er war sofort tot. Er hinterläßt sechs Kinder. Dreißig Passagiere, meist Arbeiter aus der Umgebung und Schüler, wurden schwer verletzt. Die beiden Maschinen wurden stark beschädigt.

#### Graf Wolff-Metternich bleibt in Untersuchungshaft.

Berlin. (Priv.-Tel.) Graf Gisbert Wolff-Metternich bleibt auch nach dem gestern gegen ihn gefällten Urteile weiter in Untersuchungshaft. Einerseits ist das Urteil in der Betrugsaffäre noch nicht rechtskräftig, andererseits schwebt noch das Verfahren wegen der Wahlspielerei-Verbrechen. Nach der Urteilsverlesung hatte der Angeklagte allerdings erklärt, daß er Revision einlegen wolle. Ein bezüglicher Antrag ist aber bisher nicht eingebracht worden. Vielmehr wird erst eine morgen stattfindende Konferenz der Verteidiger mit dem Angeklagten die Entscheidung darüber bringen, ob eine Revision eingelegt oder ob auf das Rechtsmittel verzichtet wird. Die Verurteilung des Angeklagten zu einer Disziplinarstrafe wegen Ungebühr im Gerichtssaal, die ihn zu 48 Stunden bei Wasser und Brot verurteilt, soll im Wege der Reichsverweigerung angefochten werden.

#### Gustav Höder †.

Breslau. Der Romanist Gustav Höder ist im Alter von 79 Jahren gestorben.

#### Neue Niederlage der Spanier in Marokko.

Paris. Wie die „Agence Havas“ aus Port San vom 12. d. Mts. meldet, verläutet aus marokkanischer Quelle, die Kasbah Seluan sei am letzten Dienstag von 500 Reitern angegriffen worden. Die Spanier hätten eine Niederlage erlitten und erhebliche Verluste erlitten. 100 Soldaten seien getötet worden, und eine Kompanie Infanterie sei in Seluan eingeschlossen.

#### Das Erdbeben in Mexiko.

London. (Priv.-Tel.) Den letzten Nachrichten über das Erdbeben in Mexiko zufolge sind die Staaten

Niederkalifornien und Sonora schwer heimgesucht worden. Das Beben war von einem Wirbelsturm und einer ungeheuren Springflut begleitet. Soweit bis jetzt bekannt, sind vier Städte gänzlich zerstört worden. Der Verlust an Menschenleben wird auf 500 bis 700 geschätzt.

#### Der Aufbruch in China.

London. Wie das Reuters-Bureau aus Hankow meldet, treffen dort in Intervallen Abteilungen von Reitertruppen ein, denen die Aufständlichen entgegengehen und die sie zum Aufbruch an die Fronten zu verleiten suchen. Heute nacht kam es zum Zusammenstoß unter den Mandschu-Familien. Gefangene wurden gefoltert und die Gefangenen entlassen. Wutschang und Sangeng sind stark besetzt und mit Geschützen armiert. Im Arsenal ist reichlich Munition vorhanden. Die Revolutionäre sind der Ansicht, daß sie imstande sein werden, die Gegner niederzuzwingen. Die Brandstiftungen werden fortgesetzt. Die Verbrecher werden, wenn sie gefast werden, schwer bestraft.

London. (Priv.-Tel.) Aus Kreisen chinesischer Reformer, die mit der jetzigen Revolutionspartei verbunden sind, verläutet, daß die Rebellen den nächsten Präsidenten der Republik zu machen. Zum Präsidenten soll der in früheren Jahren vielgenannte Dr. Sun Yat-sen ausgerufen sein.

Berlin. Das Luftschiff „P. 2. 6“ ist heute vormittag 5 1/2 Uhr in Johannisthal zu einer Fahrt nach Wittenberg aufgestiegen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Richard Strauß hat, einer Meldung aus München zufolge, mit dem Direktor Max Reinhardt einen Vertrag abgeschlossen, nach dem er im nächsten Frühjahr im Deutschen Theater in Berlin seine neue komische Oper „Ariadne auf Naxos“ zur Aufführung bringen soll.

Posen. Beim Experimentieren im physikalischen Laboratorium der Schulen wurde durch die Explosion eines Behälters der Gymnasialoberlehrer Gerhardt schwer verletzt.

Duquec. Der zum Generalgouverneur von Kanada ernannte Herzog von Cornwallis ist mit seiner Gemahlin gestern abend wohlbehalten hier eingetroffen und wird sich heute vormittag am Land begeben. Die Stadt hatte eine glänzende Illumination veranstaltet.

### Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 13. Oktober.

Se. Majestät der Königin nahm heute vormittag im Schlosshof militärische Meldungen und die Vorträge der Herren Staatsminister entgegen. Hieran erteilte der Monarch an nachstehende Herren Audienzen:

Königl. Kammerherrn von Sächsisch-Weitzburg, papstl. Oberkammerer, Schloss-Feldmarschall bei Weitzburg, Graf v. Finsterlin-Dresden; Geh. Rat Dr. von Seibitz-Dresden; Oberst v. P. Archibald von Wangenheim-Weitzburg; Geh. Hofrat Prof. Dr. Stieba-Weitzburg; Geh. Hofrat Prof. Dr. Frey-Weitzburg; Geh. Hofrat Prof. Dr. Ehrenberg-Weitzburg; Geh. Hofrat Prof. Dr. Hartmann-Weitzburg; Geh. Hofrat Prof. Dr. Hoffmann-Weitzburg; Archibald von Weitzburg; Ober-Regie-

### „Das Kind“.

Eine Kleinstadt-Komödie in drei Aufzügen  
von Ottomar Enking.  
(Erfolgsführung im Königl. Schauspielhaus.)

1. Akt: Ein kleines, gemütliches Haus im manufakturierenden, grünen Wäldchen zu Logenstedt an der schloßherrlichen Höhe. Ueber der keramischen Mauer weg die Tücher und Giebel des kleinen Städtchens. Ein sommerwarmer Tag liegt freundlich über der traulichen Enge. Der alte Knees und seine Frau sitzen unter der breitblättrigen Kastanie und essen Bouillon und Rindfleisch. Die Unterhaltung der beiden Alten mit dem Philimon und Paucis-Charakter schweift wohl manchmal in biden nach rechts und in biden nach links, aber kehrt immer wieder auf das Hauptthema zurück: Das Kind. Die fünf- und zwanzigjährige Ida, die nach Hamburg gegangen ist, hat lange nicht geschrieben, und Klein-Pappa und Klein-Mamma sind in biden ängstlich und in biden ärgerlich. Aber ihre Liebe findet Entschuldigungen. Dann kreuzen sich die beiden Alten in gutmütiger Weise um den fünfzigjährigen Mann Idas. Papa hat einen anderen Geschmack als Mama, er hat Sympathien für Buchhändler Johannes Barnack. Sie neigt ihre schwiegermütterliche Gunst dem Buchhändler Bruhn zu. Beide Freier werden dem Publikum nach einander vorgeführt und erweisen sich als recht öde Wesen, denen man Ida gar nicht gönnt, wenn sie nett ist. Da kommt endlich der lang erwartete Brief von dem Kind. Das Kind hat schon selbst sein Schicksal entschieden, und vor vierzehn Tagen einen Generalagenten in Hamburg geheiratet. Sie hat eine hübsche Wohnung — alles Ruhedam. Die Alten sehen sich an, den welchen Eltern würde nun ein leichtes Licht aufgehen, aber alle Fäden vom Herzen dieser Weiden sind in festen Knoten um die arme Tochter geflochten. Sie suchen zu begreifen und verstehen auch schon. Auf den verhandigen Einfall, nun mal selbst in Hamburg nachzusehen, kommen sie leider nicht.  
2. Akt: Trauliches Zimmeridyll, draußen schneit's. Papa raucht seine Pfeife, Mama sitzt am Fenster und näht. Das Kind hat das noch besser gekonnt, das Kind

als Erben und Sped so gern. Die Gedanken sind immer bei dem Kinde, das hoffentlich bald kommt. Aber nun beginnen die Schicksalsschläge zu prasseln. Der Generalagent hat bei einer ungeschickten Grundstücks-Verhandlung drei Wochen Gefängnis erwischt. Eine gute Freundin des Hauses Knees ist die liebevolle und beehrte Ackerbürgerin der bösen Nachbarn. Klein-Mamma läßt die Porzänge herunter, niemand soll ihnen in die Fenster sehen. Schlimm ist das, schlimm, aber die Liebe sucht schon wieder nach Auswegen. Da kommt eine folgenreichere Postkarte, die der alte Barnack, ein Agent für eine Väterder Bank, bringt. Idas Geld, des Kindes 11 000 Mark, sind bei einem Bankbruch völlig verloren. Die Alten sehen sich sprachlos an, Ida hat keine Renten mehr. Sie fühlen sich für den Verlust verantwortlich und eifern nach kurzem Kampf ihr Behagen. Das Däuschen wird verkauft, das Kind darf von dem schweren Verlust gar nichts erfahren.  
3. Akt: Philimon und Paucis in einer wenig gemütlichen Dachwohnung mit Aussicht auf die roten Kiegele. Enttäuschung kleiner, beiderseitiger Lebensfreunde, ja, das ist nun so. Das Kind hat geschrieben, es kommt, und seit vier Wochen geht Klein-Pappa täglich im guten, schwarzen Sonntagsganzung zu den Hamburger Böden auf den Bahnhof. Er ist schon etwas verärgert, aber Klein-Mamma weist ihn zu beruhigen. Da, als sie es gar nicht erwarten, erscheint das Kind plötzlich. Alles andere eher, als ein Kind, das behütet und betreut werden muß, ein „schönes Frauenzimmer“, tüchtig, resolut, in bezug auf das Gemütsleben nicht allzu reich bedacht, ein Mensch, wie Großstadt und Erwerbsleben ihn schmieden. In der ersten Wiederbegegnung geht alles andere unter. Aber bei Ida meldet sich rasch der praktische Geist. Sie will ihr Geld abheben, nun ein erwerbbringendes Konfektionsgeschäft in Hamburg zu kaufen, von ihrem Manne läßt sie sich inselben in aller Freundschaft. Sie haben es sich anders überlegt, sie passen nicht für die Ehe. Die Alten sehen einander harig an; das ist nun das Kind. Klein-Pappa holt das Sparschneidbuch hervor. Die geschäftstüchtige Ida merkt bald, daß etwas nicht in Ordnung ist, und rasch hat sie der Mutter das Geheimnis abgeleckt. Gegenüber solcher Güte erwachen alle besseren Gefühle in der Tochter. Die Alten müssen ihr

Däuschen und ihr Behagen wiederhaben — der Verkauf wird rückgängig gemacht. Knees und bestimmt in ihren Entschlüssen unternimmt sie gleich die nötigen Schritte. Klein-Pappa und Klein-Mamma sind von dem Aufstehen dieses selbständigen Menschen, der ihr Kind ist, befreit, erkrankt, veranlaßt behaltet. „All die Jahre, wo sie nicht da war, war sie immer da, und jetzt, wo sie da ist, sind wir allein“, sagt ungefähr der alte Knees zu seiner treuen Lebensgefährtin. Sie sind um die große Mission ihres beiderseitigen Lebens ärmer, und ob sie tapfer genug sind, den anders gearteten Menschen zu verstehen und in neuer Liebe zu lieben, weiß man nicht.  
Ottomar Enking, der in Dresden lebende Dichter aus Helften, hat eine Reihe von Romanen geschrieben, die zweifellos den Nachweis seines Dichtertums erbringen. Er ist viel zu wertvoll, als daß man einem auf einem anderen Gebiete unternommenen, nicht geübten Versuch nicht mit Achtung begegnen sollte. Aus der ausführlichen Inhaltsangabe ist wohl ohne weiteres ersichtlich, daß hier nicht ein Stoff vorliegt, der sich für eine dramatische Behandlung eignet. Von außen her werden die ipärischen Ereignisse in die Enge und Stille hineingetragen, die Episode wird zur Hauptstunde. Der zweite Akt hat dieselbe Ähnlichkeit wie der erste, und ist eigentlich nur eine Verfreiterung. Mehr Mut hat der dritte Akt; mit dem Erscheinen der Tochter kommen Bewegung und Leben auf die Bühne. Aber reicht das Motiv der Liebe, die mit Befürzung dem schwimmenden Entlein aufsteht, wirklich für einen Theaterabend aus? Die liebevolle Kleinmalerie, die eine Stärke der Entlassenen Kunst ist, bewährt sich auch auf der Bühne in glücklichen Momenten. Haupt- und Nebenfiguren sind mit feiner beobachteter Einzelsagen ausgestattet, aber man wird doch nicht immer von dem Gefühl frei, daß Gestalten und Charaktere gleichsam „zerwickelt“ werden. Gerade starke Charakterzüge können die Wirkung der Kleinmalerie aufheben. Da es Vermidlungen in der Komödie nicht gibt, kommt Enking mit dem primitivsten technischen Apparat aus.  
Um einen Stück dieser Gattung auf der Bühne einiges Leben zu verleihen, bedarf es einer so trefflichen, wohl- abgetönten Aufführung, wie sie hier vom Spielleiter Ober-